

Der Verbund „Numismatik in Münster“ und die erste „Münster Numismatic Autumn School“

Stefan Kötz

Am 24. März 2017, irgendwann zwischen 10 und 12 Uhr vormittags, im Fürstenberghaus der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Raum 208, wurde der Verbund „Numismatik in Münster“ gegründet. Initiator war Prof. Dr. Achim Lichtenberger, seit dem Wintersemester 2016/17 Professor für Klassische Archäologie am Institut für Klassische Archäologie und Christliche Archäologie / Archäologisches Museum und zugleich Direktor des Instituts wie des Museums. Ziel war es, alle in Münster – vor allem an der Universität, aber auch an den Museen und darüber hinaus – in der wissenschaftlichen Numismatik Aktiven erstmals unter einem institutionellen Dach zu vereinen. Durch gemeinsame Aktivitäten, deren erste die erste „Münster Numismatic Autumn School“ vom 13. bis 15. Oktober 2017 war, soll auf lange Sicht die Numismatik in Münster breiter, noch breiter aufgestellt werden.

Ausgehend von der Forschungsstelle Antike Numismatik am Institut für Klassische Archäologie und Christliche Archäologie / Archäologisches Museum, die in Kooperation mit dem Münzkabinett des LWL-Museums für Kunst und Kultur / Westfälisches Landesmuseum und dem Verein der Münzfreunde für Westfalen und Nachbargebiete e. V. alljährlich den „Tag der Antiken Numismatik“ veranstaltet, konnte dieser bewährte Nukleus der Numismatik in Münster nochmals bedeutend erweitert werden. Aus Reihen des Instituts sind neben Prof. Dr. Achim Lichtenberger auch dessen Vorgänger, Prof. Dr. Dieter Salzmann, Dr. H.-Helge Nieswandt, Kustos des Archäologischen Museums, Dr. Katharina Martin, frühere Mitarbeiterin der Forschungsstelle und aktuell Koordinatorin des NUMiD-Projekts an der Universität Düsseldorf, und Georg-D. Schaaf M.A., freiberuflicher Lektor und Lehrbeauftragter, vertreten. Aus Reihen des Museums sind dies neben Stefan Kötz M.A., Kurator für das Münzkabinett und Refe-

rent für Münzfundpflege bei der LWL-Archäologie für Westfalen, auch dessen Vorgänger, Dr. Peter Ilisch, und Dr. Gerd Dethlefs, Kurator für Landesgeschichte und Porträtsarchiv Diepenbroick sowie Vorsitzender des Vereins und dessen Ortsgruppe Münzfreunde Münster. Doch auch an der Universität gibt es eine – sicherlich erweiterbare – Reihe numismatisch arbeitender Kollegen: Prof. Dr. Johannes Hahn (Alte Geschichte), Prof. Dr. Michael Grünbart (Byzantinistik), Prof. Dr. Thomas Bauer (Islamwissenschaft und Arabistik) und Prof. Dr. Jan Keupp (Mittelalterliche Geschichte). Und sogar das Stadtmuseum Münster kann nicht nur eine bedeutende numismatische Sammlung, sondern in Kurator Dr. Bernd Thier auch einen aktiven Numismatiker vorweisen.

Im Verbund sind durch dieses vielfältige Personalelement alle Epochen und Räume der mehr als zweieinhalb Jahrtausende Münz- und Geldgeschichte von der Antike über Byzanz und Islam, Mittelal-

ter und Neuzeit bis in die Gegenwart fundiert vertreten. Er ist somit ein Spiegel der breitgefächerten numismatischen Szene Münsters, die es letztlich bereits seit Jahrzehnten zu einem der Zentren der Numismatik in Deutschland macht. Zukünftige Aktivitäten des Verbunds in Forschung und Lehre sollen dies fortführen und verstärken, in Münster und Umgebung für die Numismatik wimmächtig werden. Über den Verbund informiert auch eine eigene Homepage (<http://www.uni-muenster.de/Numismatik/>), die allmonatlich in der Rubrik „Münze des Monats“ zudem Kurzessays aus der Feder der aktuell 13 Verbundmitglieder zu Objekten aus der bunten Welt der Numismatik bereithält.

„Was macht die Numismatik sexy?“ fragte Prof. Dr. Jan Keupp zu Beginn der ersten „Münster Numismatic Autumn School“ die gut zwanzig Studierenden,



Abb. 1: Die Studierenden Anna Falke (links) und Lydia Hofmann (rechts) beim Betrachten römischen Schwer geldes (© R. Dylka)



Abb. 2: Ein Teil der Dozierenden der „Münster Numismatic Autumn School“ (von links nach rechts): Dr. Bernd Thier, Dr. Katharina Martin, Prof. Dr. Johannes Hahn, Prof. Dr. Achim Lichtenberger, Stefan Kötz M.A. (© R. Dylka)

die sich vom 13. bis 15. Oktober 2017 in der Sky-Lounge des LWL-Museums für Kunst und Kultur / Westfälisches Landesmuseum versammelt hatten. „Sie ist der Schlüssel zur heutigen, aber auch zu vergangenen Welten. Ein Spiegel sozusagen, der einen ehrlichen und unmittelbaren Blick auf die Geschichte bietet.“ Dieser direkte und auch ganz haptische Eindruck von Numismatik war eines der Ziele des dreitägigen Kurses. Die Studierenden, die nicht nur aus Münster kamen, sondern unter anderem auch aus Bonn, Halle und Heidelberg angereist waren, sollten einen sowohl theoretischen als auch vor allem praktischen Überblick über die Numismatik von der

Antike bis zur Gegenwart erhalten. Und so ließen es sich die eine Dozentin und die sieben Dozenten nicht nehmen, ihre Tresore zu öffnen sowie echte Schätze und Raritäten durch die Hände der Studierenden wandern zu lassen. Die Autumn School richtete sich dabei sowohl an Bachelor- als auch Masterstudierende, an Numismatikneulinge ebenso wie „Alte Hasen“.

Die insgesamt sieben Sektionen waren „Was ist Geld?“ (Kötz / Martin), „Münzherstellung und Sonderformen“ (Kötz), „Antike“ (Hahn / Lichtenberger), „Islam“ (Bauer), „Mittelalter“ (Keupp / Kötz), „Neuzeit“ (Dethlefs) und „Moderne“ (Thier). Nach drei intensiven Ta-

gen des Lernens, Erfahrens und Begreifens trafen sich die Studierenden und die Dozenten noch zu einem abschließenden Round-Table, um über die Autumn School und die Perspektiven der Numismatik zu diskutieren. Die Begeisterung für Numismatik war auf alle übergesprungen; insbesondere die Arbeit mit Originalen und das epochenübergreifende Programm fanden großen Anklang. Einen Schwerpunkt des Gesprächs bildeten aber die beruflichen Möglichkeiten in der Numismatik. Diese schadet auf dem persönlichen Karriereweg sicher nicht, sollte jedoch nicht der ausschließliche Fokus sein; eine solide Ausbildung als Archäologe oder Historiker ist die Grundlage, um vielleicht einmal an Universitäten, Museen oder Akademien auch numismatisch tätig werden zu können. Zuletzt waren sich alle einig: Die „Münster Numismatic Autumn School“ soll wiederholt werden – jährlich und auf jeden Fall länger als drei Tage. Die zweite Ausgabe ist inzwischen auf den 4. bis 7. Oktober 2018 terminiert.

Die numismatische Spring/Summer/Autumn/Winter-School-Szene ist aktuell weltweit gut aufgestellt: Am bedeutendsten sind das achtwöchige „Summer Seminar“ der American Numismatic Society in New York seit 1952 und das zweiwöchige „Numismatische Sommerseminar“ des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien seit 2007. Doch gibt es neben diesen thematisch ungebundenen, universal ausgerichteten, regelmäßigen Formaten auch zahlreiche weitere Kurse zu spezielleren Themen seitens verschiedenster Institutionen. Genannt sei nur die „Spring School“ des Numismatischen Verbunds in Baden-Württemberg vom 3. bis 5. April 2018 in Mannheim zum Thema „Das Geld liegt auf der Straße – Zum wissenschaftlichen Umgang mit Fundmünzen“. Mit ihrem spezifischen Format, Numismatik durch alle Epochen und Räume unter besonderer Einbeziehung von Originalen an Studierende im Bachelor und Master innerhalb weniger Tage als Appetizer zu vermitteln, will die „Münster Numismatic Autumn School“ zu den etablierten Formaten freilich nicht in Konkurrenz treten. Vielmehr soll sie die Szene, die nicht vielfältig und lebendig genug sein kann, um ein weiteres, nicht nur auf Münster und Umgebung konzentriertes Angebot bereichern.



Abb. 3: Münzen können wirklich faszinieren (© R. Dylka)